

ANDREAS
TJERNSHAUGEN

Der BLAUWAL

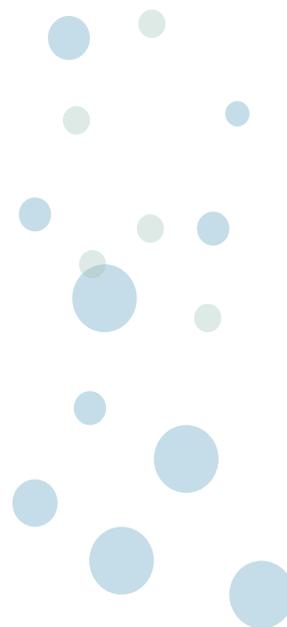
Die unglaubliche Geschichte des
größten Tiers, das je gelebt hat.



Reihe Hanser

Illustriert von Line Reischlitten

dtv



ANDREAS TJERNSHAUGEN

DER BLAUWAL

DIE UNGLAUBLICHE GESCHICHTE DES GRÖSSTEN TIERS, DAS JE GELEBT HAT

ILLUSTRIERT VON LINE RENSLEBRÅTEN
AUS DEM NORWEGISCHEN VON INA KRONENBERGER

dtv

Die Übersetzung wurde gefördert von
NORLA – Norwegian Literature Abroad



1. Auflage 2022
© Text: Andreas Tjernshaugen
© Illustrationen: Line Renslebråten
Titel der Originalausgabe:
Blåhvalen – Den utrolige historien om det største dyret
som noen gang har levd
(Kagge Forlag AS, 2020)
Published in Agreement with Oslo Literary Agency
Alle Rechte der deutschsprachigen Ausgabe:
© 2022 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Satz: Gaby Michel, Hamburg
Repro: Regg Media GmbH, München
Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-64092-3

INHALTSVERZEICHNIS

Die Riesen der Meere 7

EIN BABY VON SIEBEN METERN LÄNGE 9

Ausatmen, einatmen 13 Milch 14

Der Speiseplan eines erwachsenen Blauwals 16

Auf der Jagd in den Tiefen
des Meeres 19 Wie der Blauwal das viele Wasser wieder loswird 20

Forscher mit Fernglas 26

Blauwale sind nicht blau 28

Delfine 23

Allerlei Vulkane und Wale 25

WIE WALE ZU MEERESTIEREN WURDEN 33

Von Land zu Wasser 36

Fossilien 38

Groß und neu 41

Der Riesenwal 43

ALS DER BLAUWAL FAST AUSGEROTTET WURDE 45

Kanonen und Granaten 48

Fabriken an Land 50

Der antarktische Ozean 53

Fabrikschiffe 55

Soll der Blauwalfang erlaubt sein? 56

AUF EIGENE FAUST 59

Getrennte Wege 63

Autsch! 64

Frei 67

Wettschwimmen 68

Auf nach Süden 71

FAKTEN 73

Walrekorde – der Blauwal gegen den Rest 74

Mehr Fragen und Antworten zum Blauwal 78

Fragen und Antworten zum Blauwal 76

Der Blauwal, dein Verwandter 82

Wo denn? 84

Noch mehr Fragen und Antworten zum Blauwal 80

Stimmt alles, was in diesem Buch steht? 86

DIE RIESEN DER MEERE

Dieses Buch handelt vom größten Tier der Welt. Der Blauwal ist aber noch viel mehr, er ist das größte Tier, das jemals gelebt hat. Er ist größer als alle Dinosaurier.

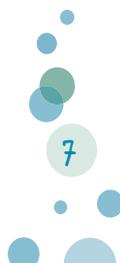
Zugegeben, manche Dinosaurier waren länger, wenn man von der äußersten Spitze der Schnauze bis zum Schwanzende misst, aber sie hatten einen sehr langen dünnen Hals und einen sehr langen dünnen Schwanz. Der Blauwal ist viel dicker und viel schwerer.

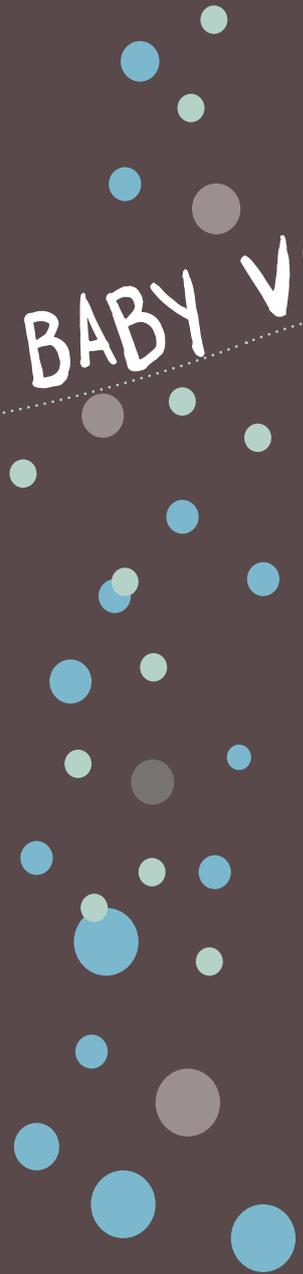
Und wenn wir schon das Glück haben, zur selben Zeit zu leben wie das größte Tier, das je existiert hat, dann finde ich, sollten wir uns ein bisschen mit ihm vertraut machen. Darum habe ich dieses Buch geschrieben. Auf den nächsten Seiten begegnet dir ein Blauwaljunges mit seiner Mutter. Die Mutter ist 27 Meter lang. Das ist so lang wie die längsten Lastzüge, die auf unseren Straßen fahren. Und sie wiegt so viel, dass die Polizei den Lastzug anhalten und ihm die Weiterfahrt verbieten würde, wenn er so schwer beladen wäre. Das Neugeborene ist schon so lang wie vier erwachsene Menschen, wenn sie sich hintereinander auf den Boden legen.

Wie ist es, so groß zu sein? Schwer zu sagen. Blauwale müssen jedenfalls fressen, atmen und sich vor Gefahren in Acht nehmen. So gesehen ist ihr Leben mit unserem vergleichbar. Aber sie verschwinden gerne in der Tiefe und schwimmen so weit hinaus aufs Meer, dass kein Mensch sie mehr sieht, daher wissen wir vieles nicht. Forscher haben allerdings schon eine ganze Menge über die geheimnisvollen Meeresriesen herausgefunden.

Komm mit unter Wasser und schau selbst!

Viel Spaß dabei! Andreas





EIN BABY VON SIEBEN METERN LÄNGE



A blue whale calf is shown swimming underwater in clear blue water. The calf is positioned diagonally across the frame, moving from the bottom left towards the top right. Its body is dark blue with lighter patches, and its tail is visible at the bottom right. The water is bright and clear, with some light rays visible. The text is centered in the upper half of the image.

Das Blauwaljunge ist erst vor wenigen Stunden auf die Welt gekommen. Trotzdem ist es schon sieben Meter lang. Es ist ein riesiges hilfloses Baby, und wäre es allein, würde es verhungern. Vielleicht würde es auch von Haien gefressen werden. Zum Glück passt seine Mutter auf das Kleine auf, sie sorgt für seine Sicherheit und achtet darauf, dass es zum Atmen an die Wasseroberfläche kommt. Das Neugeborene sieht sich um. Alles ist neu. Die Geräusche. Das Licht. Der Geschmack des Meerwassers.



AUSATMEN, EINATMEN

Wenn die Blauwalmutter zum Ausatmen an die Oberfläche kommt, klingt das wie ganz lautes Schnauben. Ihr Blas sieht aus wie eine Wolke. Das liegt daran, dass sich in der ausgestoßenen Luft ganz viele Wassertröpfchen befinden. Die Wolke kann zehn Meter hoch sein und hängt für einen Moment in der Luft, bevor sie vom Wind weggeweht wird.

Das Junge taucht neben der Mutter auf. Sein Schnauben ist kürzer, die Wolke auch.

Blauwale atmen durch zwei Löcher mitten auf dem Kopf. Vor den Blaslöchern haben sie etwas, das wie eine Nase aussieht. Sie sitzt aber eigentlich verkehrt herum. Die Nasenlöcher sind hinten, der Rest der Nase ist vorne, so sind die Blaslöcher der Blauwale beim Schwimmen an der Wasseroberfläche vor Spritzern geschützt.

Die Blaslöcher auf dem Kopf sind also so etwas wie die Nasenlöcher des Blauwals, aber sie lassen sich komplett verschließen, damit der Wal beim Tauchen kein Wasser in die Nase bekommt. Wenn das Blauwaljunge und seine Mutter mit dem Kopf wieder untertauchen, sehen die Blaslöcher aus wie schmale Striche. Wale haben Lungen und atmen Luft, genau wie wir. Sie können nur sehr viel länger die Luft anhalten. Wenn nötig, kann die Blauwalmutter mehr als eine halbe Stunde unter Wasser bleiben.

Die Luft, die die Wale einatmen, ist ziemlich warm. Das Wasser, in dem sie schwimmen, ist ebenfalls angenehm warm. Die Blauwalmutter ist weit in den Süden geschwommen, um ihr Baby an einem Ort zur Welt zu bringen, an dem es niemals kalt wird. Hier sind die Wellen tiefblau. Mutter und Kind befinden sich weit draußen auf dem offenen Atlantik, irgendwo südlich der Kanarischen Inseln, und weit und breit ist kein Land in Sicht. Doch manchmal trägt der Wind von der Sahara, der größten Wüste der Welt, Sandkörner bis hierher.

In wenigen Wochen werden sich die Blauwalmutter und ihr Kind auf die lange Wanderung nach Norden aufmachen, in kältere Gewässer. Dort herrscht zurzeit noch Winter. Doch sobald der Sommer kommt, gibt es oben im Norden viel zu fressen.

MILCH

Genau wie Menschenbabys bekommt das Blauwaljunge Milch von seiner Mutter. Ganz hinten an der Unterseite ihres Körpers hat sie zwei Zitzen, die in einer Hautfalte versteckt liegen. Zu ihnen schwimmt das Junge, um zu trinken. Blauwalmilch ist dickflüssig, fast so wie Joghurt. Und sie ist fetthaltiger als Sahne. Das Junge trinkt täglich etwa 200 Liter Muttermilch. Stell dir 200 Milchflaschen vor, dann weißt du, wie viel Milch es braucht.

Es ist kein Wunder, dass das Blauwaljunge hungrig ist. Es soll nämlich pro Tag um etwa vier Zentimeter wachsen. Nach etwas mehr als einem halben Jahr sollte es groß genug sein, um allein im Wasser zurechtzukommen.





DER SPEISEPLAN EINES ERWACHSENEN BLAUWALS

Das Blauwaljunge wird von Tag zu Tag größer. Gleichzeitig wird die Mutter dünner. Sie ist rundherum mit einer dicken Speckschicht ausgestattet, also mit ganz viel Fett direkt unter der Haut. Und diesen Speck nutzt der Körper zur Herstellung der Milch für das Jungtier.

Die Mutter ist hungrig. Darum hält sie Ausschau nach dem, was erwachsene Blauwale fressen: Krill. Sie braucht einen riesigen Schwarm aus Hunderttausenden der kleinen Meerestiere, die wie Garnelen aussehen und auch Leuchtgarnelen heißen.

Die Mutter schwimmt zu einer Stelle, an der sie früher schon Krill gefunden hat. Das Junge bleibt ganz dicht bei ihr. Fast sieht es so aus, als würde es auf dem Rücken der Mutter reiten, obwohl es keine Hände zum Festhalten hat. Beim Schwimmen versetzt die Mutter das Wasser um sich herum in Bewegung, und das Jungtier wird einfach mitgezogen.

Endlich gelangen sie zu einer Stelle mit viel Krill. Der Körper der Leuchtgarnelen ist durchsichtig und sieht aus, als wäre er aus Glas, außerdem ist er mit ein paar roten Punkten ausgestattet. Bekommen die Leuchtgarnelen Angst oder sind sie aufgeregt, färbt sich ihr Körper rot.

Am Tag hält sich der Krillschwarm tief unten im Wasser auf, wo es immerzu dunkel ist. Die Tierchen verstecken sich vor Vögeln, Fischen und anderen Wesen, von denen sie gern gefressen werden. Aber sie haben einen Trick, um sich im Dunkeln gegenseitig sehen zu können: An ihrem Körper haben Leuchtgarnelen so etwas wie winzige Blinklichter. In der Tiefe senden sie sich gegenseitig blaues Blinklicht zu, so können sie leichter als Schwarm zusammenbleiben und werden nicht so schnell von einem Vogel oder einem Fisch gefressen. Kommt aber ein Blauwal angeschwommen, ist es keine gute Idee, als Schwarm zusammenzubleiben.

